

Altlasten im Saugraben werden zugeschüttet

■ Hofen: Kritische Stimmen im Bezirksbeirat – Naturschutzvertreter stimmen Plänen des Garten- und Friedhofsamtes zu

(if) – Die erste Renaturierungsphase im Saugraben ist beendet. Für die zweite Bauphase musste nun noch das Problem der Abfuhr des Abraums geklärt werden. Kilian Bezold vom Garten-, Friedhofs- und Forstamt erklärte dem Bezirksbeirat die neueste Idee: den Neckarkies auf das nebenan liegende Altlasten-Gebiet zu schütten. Kritik kam von SÖS/Linken, SPD und Grünen.

Beim ersten Bauabschnitt der Renaturierung wurde ein Neckararm geschaffen, der sich immer dann mit Wasser füllt, wenn ein Schiff vorbeifährt. Nun soll der Seitenarm zur zweiten Seite im Neckar geöffnet werden mit einer Sohle, die so tief ist wie der Neckar. Zwei Entsorgungsmöglichkeiten für den Aushub schlug Bezold vor: Am Rande von Hofen Richtung Fellbach zu fahren mit Lastwagen bis zu 28 Tonnen bis ins Industriegebiet. Insgesamt handele es sich um 6000 Kubikmeter Aushub, „etliche 100 Lastwagenfahrten“, so Bezold. Der Vier-Burgen-Steg sei für die Abfuhr nicht geeignet. Die andere Entsorgungsmöglichkeit sei die, gleich nebenan den Abraum aufzuschütten. „Dort befindet sich die Altlast 44/09“, so Bezold. Dort sei ab den 70er Jahren Geröll vom alten Sandfang abgekippt worden. Diese Deponie sei in den letzten 20 Jahren untersucht wor-



Ein Seitenarm am Neckar wurde im ersten Bauabschnitt erstellt. Nun soll ein Durchfluss zum Neckar gemacht werden und der Aushub auf die derzeit noch überwucherten Bereich der Altlasten (rechts) geschüttet werden. Foto: Bezold

den. Sie sei als „Stufe B“ eingestuft worden, was bedeute, dass man das Material belassen könne. Seit 1972 sei nichts mehr passiert. Mit den Naturschutzbeauftragten und Vertretern des Umwelt- und Naturschutzes werde diese Idee besprochen. „Diese Alternative würde uns viel Geld sparen“, erklärte Bezold. Lediglich 250 Kubikmeter Altlast Z2 müsse die Stadt entsorgen. Georg Schiel vom Garten-, Friedhofs- und Forstamt er-

klärte, dass die Wasserwirtschaftsbehörde der Planung zugestimmt habe. SPD-Bezirksbeirat Johannes Jäger wollte wissen, ob die Feldwege nach Fellbach die Lastwagenfahrten aushalten würden. Schiel erklärte, dies sei mehrfach mit dem Tiefbauamt abgestimmt worden. Renate Hügendubel (Grüne) fragte, ob man das nicht per Schiff hätte transportieren können? Schiel erklärte, ja, aber dann wäre es dreimal so teuer ge-

kommen. CDU-Bezirksbeirat Johannes Schlichter wollte wissen, ob noch eine Aussichtsplattform gebaut werde. Die falle weg, weil dort kein gutes Material sei, sie zu bauen. Von oben auf dem Damm würde ein Ausblick geschaffen. Reiner Hofmann (SÖS/Linke) fragte, wie sich das zukünftig entwickeln soll und ob es ausgeschlossen sei, dass im vorderen Bereich kein kontaminiertes Material sei. Ob es nicht sinnvoller sei, das

Material herauszunehmen. Schiel sagte: „Wenn wir alle Deponien auffassen würden, wäre Stuttgart pleite.“ Diese Deponie führe nachweislich nicht zu Problemen. Hofmann gab zu bedenken, dass sich möglicherweise der Bodendruck ändere durch das Aufschütten. Michael Lietz (SPD) fragte, ob eine Umweltsünde dadurch besser würde, dass Erde draufgesetzt wird. Gefragt wurde auch, was in dem Bereich an Altlasten sei. Laut Presseberichten sei dort Gewerbemüll und Altöl drin, so Lietz. Anwesende Hofener erklärten, dass dort Kläranlagendreck enthalten sei. Das Informationssystem Altlasten Stuttgart (ISAS) nennt im Bericht von 2010 auch Schwermetallsalze, Selen-Verbindungen, PAK (polyzyklische Kohlenwasserstoffe), BCB, LCKW und FCKW als Altlasten in dem Bereich. Das Budget für den Bau beträgt 400 000 Euro. Abgedichtet würde der Bereich vor dem Aufschütten nicht, so Bezold. Eine Abstimmung im Bezirksbeirat gab es nicht. Bezold erklärte, dass gestern die Naturschutzbeauftragten es gestatteteten, die Gehölze wegzunehmen und rund 5000 Quadratmeter Fläche aufzufüllen. Von den 6000 Kubikmetern müssten dann noch rund 300 Kubikmeter weggefahren werden. Nun werde ein Auffüllgesuch gestellt. Das Umweltamt muss darüber noch entscheiden.